

Zweites Kapitel.

For dem Bahnhofgebäude des nahen, kleinen Städtchens hielt ein mit zwei muntern Grauschimmelponys bespannter, niedlicher Wagen; der alte Berchthold, ein freundlicher, noch ziemlich rüstig aussehender Mann, welcher in der Villa Kutscher, Diener und Gärtner in einer Person vorstellte, kletterte bedachtsam von seinem Vordersitz, um Frau von Halben beim Absteigen zu helfen, während Ella schon mit einem raschen Sprung zur Erde gelangt war. — Mit vor Aufregung glühenden Wangen schmiegte sie sich nun an ihre Mutter, die langsam dem Bahnsitz zuwanderte; Ellas Herz klopfte laut vor ängstlicher Erwartung.

Es war sehr wahrscheinlich, daß Trudi und ihr Les-hüter heute mit diesem Zuge hier eintreffen würden, und die Ponys sollten ihre Koffer nach Elmendorf bringen, während Frau von Halben mit den Gästen und ihrer Tochter die kurze Strecke zu Fuß zurückzulegen gedachte. — Das Wetter war wieder ganz wunderschön, es mußte ein wahres Vergnügen sein, im kühlen Buchenschatten, auf moosigem Waldpfad der Villa zuzuwandern, wo schon verlockender, frischer Kuchen und feine Butterbrötchen zur Stärkung bereit standen und die Dienstmädchen angewiesen waren, recht guten Kaffee zu besorgen.

Ella hatte sich wohl schon hundertmal ausgedacht, wie sie die gewiß recht schüchterne, unbeholfene Trudi begrüßen und allmählich zum Sprechen bringen wollte; bald stellte sie sich dieselbe wie Bertha, bald wie Hedwig Möller, bald wie irgend ein anderes Mädchen aus der Nachbarschaft vor, und überlegte ernstlich, wie sie es wohl anfangen müsse, besser mit ihr, als mit jenen auszukommen. — Es war eigentlich recht hübsch und lustig gewesen, mit Mama alles sorgsam für den Empfang des fremden Gastes vorzubereiten, ein niedliches Stübchen für Trudi einzurichten und Pläne für ihre Unterhaltung zu machen, jetzt aber, wo sie jeden Augenblick eintreffen konnte, begann Ella das Herz doch wieder recht schwer zu werden.